

Protokolleintrag vom 03.07.2002

Von Heidi Bucher-Steinegger (Grüne) und 8 M. ist am 3.7.2002 folgende *Motion* eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert, in der Stadt Zürich schulhausbezogene und flächendeckende ausserfamiliäre Mittagsbetreuung für OberstufenschülerInnen mit altersgerechten Angeboten zu entwickeln und anzubieten. Er präsentiert dafür eine kreditschaffende Weisung.

Begründung:

Kinder, die während der Unter- und Mittelstufe im Hort betreut wurden und in die Oberstufe wechseln, haben zwar teilweise die Möglichkeit, weiterhin in die Horte der Unter- und Mittelstufenschulhäuser zu gehen, finden das aber unattraktiv, weil sie andere Interessen und Bezugssysteme haben. Zudem ist der Bedarf an Hortplätzen für Kinder der Unter- und Mittelstufe derart gross, dass OberstufenschülerInnen den „Kleinen“ diese Plätze besser nicht streitig machen. Oft sind die Horte auch auf Altersstufen unterhalb der Oberstufe eingerichtet, und es wird entsprechendes Personal angestellt.

Trotzdem fällt der Bedarf an Betreuung für die in die Oberstufe wechselnden Kinder nicht einfach mit dem Schulübertritt weg. Die oft familiären Gründe für den Bedarf eines Hortplatzes in der Unter- und Mittelstufe sind nicht einfach inexistent, weil das Kind jetzt in die Oberstufe wechselt. Diesen Eltern soll Gewähr geboten werden, dass sie weiterhin verantwortungsvoll ihre Kinder mindestens über Mittag betreut wissen.

Natürlich haben Jugendliche andere Bedürfnisse, andere Gewohnheiten, weshalb sicher die Übernahme der bestehenden Hortkonzepte nicht altersgerecht wären. Hier könnte z. B. vom erfolgreichen Limmattaler Projekt Ca-Ro, von SchülerInnencafés und (meist privaten) Jugendtreffs gelernt werden. Sinnvoll ist, dass den Jugendlichen eine betreute Aufenthaltsmöglichkeit mindestens über Mittag angeboten wird. In der Regel gehen die Jugendlichen am Nachmittag nochmals zwei bis drei Stunden zur Schule. Möglich wäre – wo vorhanden – die Quartier bezogenen Jugendtreffs während der Mittagszeit zu öffnen.